

### 3.5.2 DIEBSTAHL IN/AUS GASTSTÄTTEN/HOTELS

Im Berichtsjahr wurden 1.181 Diebstähle in/aus Gaststätten und Hotels registriert. Dies entspricht einem Rückgang um 123 Fälle oder 9,4%. 304 der Fälle sind dem schweren Diebstahl zuzurechnen.

Der einfache Diebstahl in/aus Gaststätten und Hotels verringerte sich von 1.017 Fällen auf 877 Straftaten und war folglich um 13,8% bzw. 140 Fälle rückläufig. In einer Mehrzahl der Fälle wurden Bargeld, Kreditkarten und Mobiltelefone entwendet.

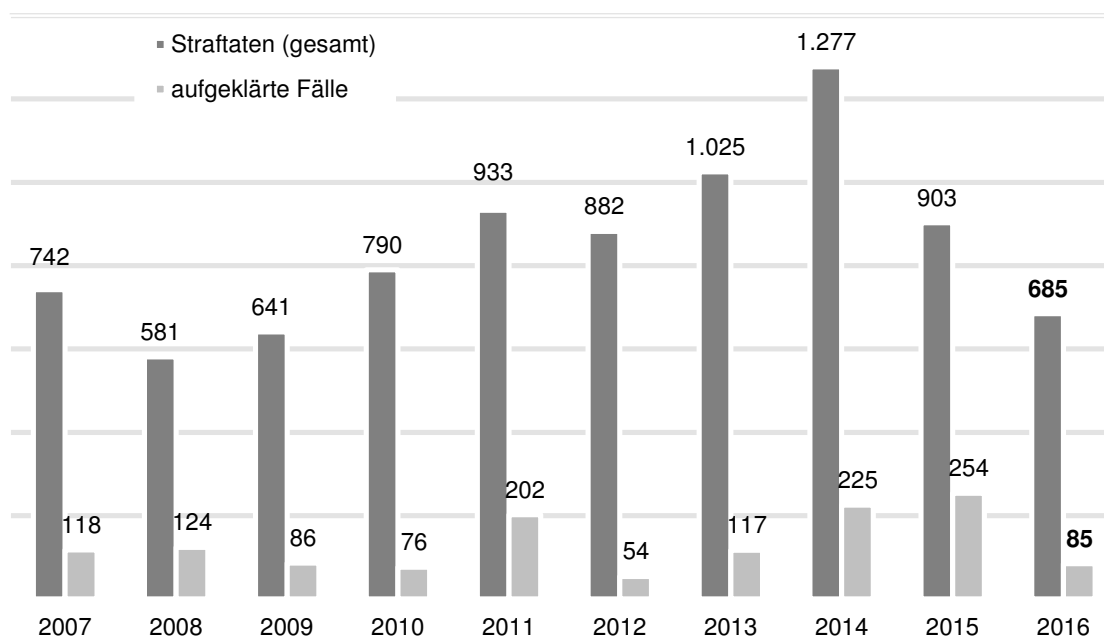
Die Aufklärungsquote lag bei 17,4% (2015: 13,4%).

### 3.5.3 DIEBSTAHL IN/AUS WOHNUNG

Beim Diebstahl in/aus Wohnraum ging die Anzahl der erfassten Straftaten gegenüber dem Vorjahr um 17,6% (242 Fälle) auf 1.133 Delikte zurück.

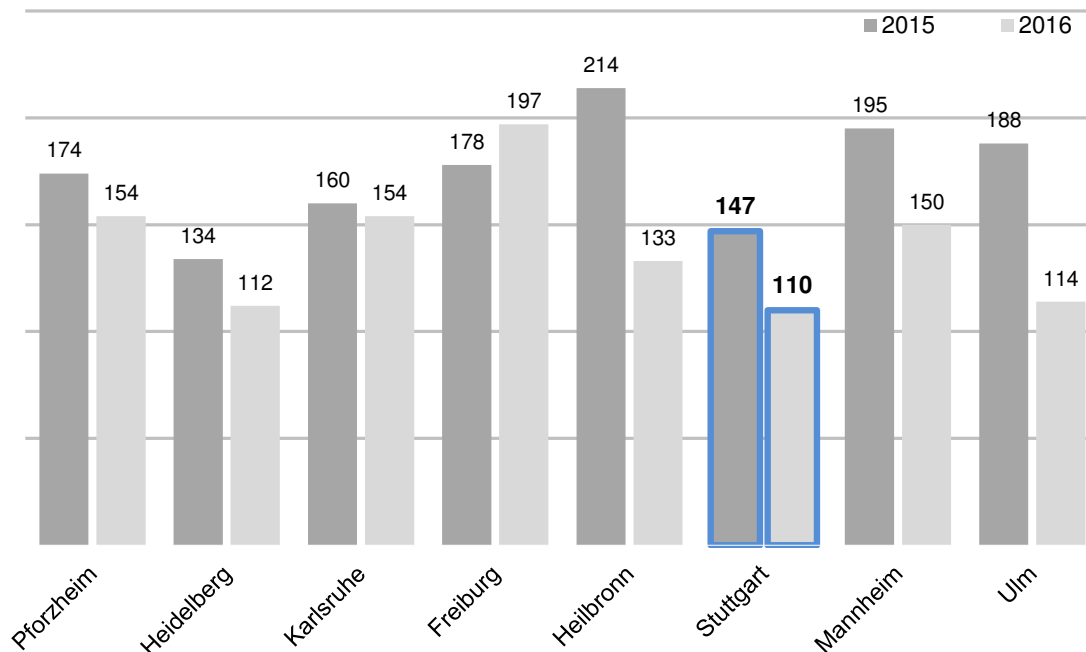
Von den erfassten Fällen sind 685 dem schweren Diebstahl aus Wohnraum, dem klassischen Wohnungseinbruch, zuzuordnen. Im Jahr 2016 konnten die Fallzahlen beim Wohnungseinbruchdiebstahl (WED) im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 218 Fälle oder 24,1% auf den niedrigsten Wert seit 2009 reduziert werden. Damit setzte sich die in 2015 gestartete Trendumkehr sinkender Fallzahlen weiter fort; die Fallzahlen des Jahres 2014 konnten durch die polizeilichen Maßnahmen nahezu halbiert werden.

#### Schwerer Diebstahl aus Wohnraum 10-Jahresvergleich



Landesweit ist ebenfalls ein Rückgang der Wohnungseinbrüche um 9,5% auf 11.095 (12.255) Fälle zu verzeichnen.

**Häufigkeitszahl  
Schwerer Diebstahl aus Wohnung 2016**  
im Städtevergleich "Stadtkreise Baden-Württemberg"



In einem Städtevergleich<sup>23</sup> weist Stuttgart die geringste Häufigkeitszahl beim schweren Diebstahl aus Wohnung aus. Sie lag im vergangenen Jahr bei 110 und damit unter dem Wert des Vorjahres (147).

Die höchste Häufigkeitszahl hat der Stadtkreis Freiburg mit 197 Wohnungseinbruchdiebstähle pro 100.000 Einwohner.

**BEGEHUNGSWEISE, STEHLGUT**

Zu den häufigsten Begehungsweisen gehörten beim Wohnungseinbruchdiebstahl unverändert das Eindringen durch „Aufhebeln der Wohnungseingangstür“ und das „Aufhebeln von Fenstern und Terrassentüren“ bei ebenerdig gelegenen Wohnungen. Weitere Begehungsweisen waren das gewaltsame Einwirken auf Schließzylinder von Zugangstüren, das Einschlagen von Scheiben sowie das „Entriegeln gekippter Fenster und Terrassentüren“. 68 % der Wohnungseinbrüche fanden in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern, 27 % in Einfamilienhäusern und 5 % in Doppel-/Reihenhäusern statt.

In der Mehrzahl der Wohnungseinbrüche entwendeten die Täter Schmuckgegenstände, Bargeld sowie technische Geräte wie Laptops, Digitalkameras und Mobiltelefone. Die Gesamtschadenshöhe lag im Jahr 2016 bei 1.962.445 €. Die durchschnittliche Schadenshöhe betrug 5.290 €.

<sup>23</sup> Es handelt sich um die acht einwohnerstärksten Städte in Baden-Württemberg.

#### AUFKLÄRUNGSQUOTE

Die Aufklärungsquote beim schweren Diebstahl aus Wohnung ging um 15,7 %-Punkte auf 12,4 % (85 Fälle) zurück und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 28,1 %. Die auffälligen Schwankungen in diesem Deliktsbereich sind insbesondere auf den häufig schwer zu erbringenden Nachweis von Tatserien bei festgenommenen Tätern und Tätergruppierungen zurückzuführen. Verzerrungen des Aufklärungsquotenvergleiches einzelner Jahre sind die Folge.

Insgesamt wurden 74 Tatverdächtige (Vorjahr 77) ermittelt. Unter den Tatverdächtigen befanden sich 47 Nichtdeutsche (63,5 %). 45 der 74 ermittelten Tatverdächtigen (60,8 %) hatten zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz in Stuttgart. Reisende Tätergruppen werden meist durch Auftraggeber aus dem Heimatland entsandt, um über einen gewissen Zeitraum (mehrere Wochen, teilweise auch Monate) in einem bestimmten Gebiet Einbrüche, insbesondere in Ein- und Mehrfamilienhäuser, zu begehen, bevor sie die Weiter- bzw. Rückreise antreten.

Landesweit war eine Aufklärungsquote von 19,2 % (2015: 17,3 %) zu verzeichnen. Dieser Wert liegt um 3,2 %-Punkte über dem 10-Jahresdurchschnitt von 16,0 %.

#### VERSUCHTE WOHNUNGSEINBRÜCHE

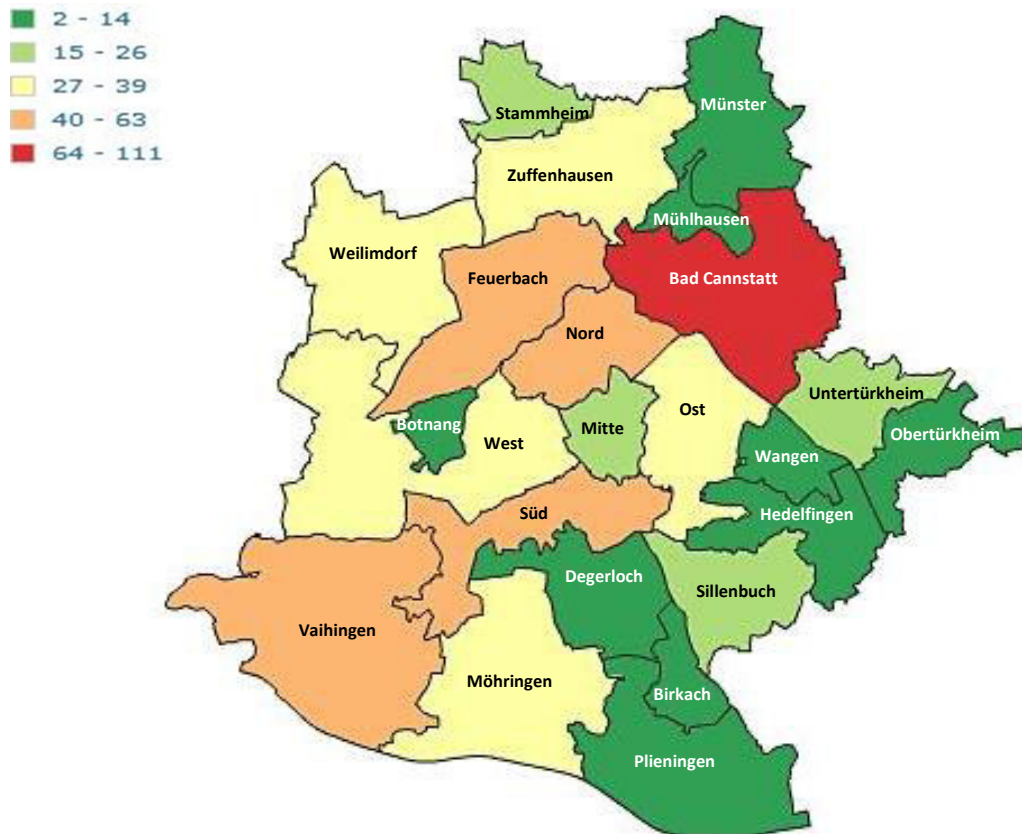
Der Anteil der 314 Fälle des versuchten Wohnungseinbruchs lag im Berichtsjahr bei 45,8 % (2015: 44,4 %). Das ist der höchste Wert der letzten 10 Jahre. Er zeigt, wie erfolgreich eine verbesserte Sicherungstechnik für den privaten Wohnraum sein kann. Ein aufmerksames Umfeld kann Einbrüche in der Nachbarschaft ebenfalls verhindern. Die zunehmenden Beratungen der Polizei zur technischen Einbruchsicherung tragen wesentlich dazu bei. Die hohe Versuchsquote entspricht dem landesweiten Trend.

#### TATORTE

Im Berichtsjahr war am häufigsten der Stadtbezirk Bad-Cannstatt von Wohnungseinbrüchen betroffen. Im größten Stuttgarter Stadtbezirk wurden 111 Fälle registriert. Es folgten Stuttgart-Vaihingen (63 Fälle), -Feuerbach (61 Fälle), -Süd (59 Fälle) und -Nord (57 Fälle). 51,2 % der schweren Diebstähle aus Wohnraum entfielen allein auf diese fünf Stadtbezirke.

Die Fallzahlen in den Stadtbezirken Vaihingen (-69 Delikte) und Süd (-50 Fälle) hatten gegenüber dem Vorjahr die größten Rückgänge zu verzeichnen. Die Stadtbezirke Feuerbach (+10), Stammheim (+9) Obertürkheim und Plieningen (jeweils +5) wiesen entgegen dem allgemein rückläufigen Trend eine leichte Zunahme aus. Am wenigsten Einbrüche ereigneten sich in Hedelfingen (2 Fälle) sowie in Münster und Birkach (je 4).

## Wohnungseinbruchsdiebstahl nach Stadtbezirken



Die Landeshauptstadt bietet günstige Tatgelegenheitsstrukturen, da neben der Verkehrsinfrastruktur auch viele lukrative Tatobjekte auf einer vergleichsweise kleinen Fläche vorhanden sind. Tatbegünstigend wirken sich zudem die fehlende soziale Kontrolle in Großstädten und die günstige Erreichbarkeit von Autobahnen, Bundesstraßen sowie Zugangsmöglichkeiten zum öffentlichen Personennahverkehr (U- und S-Bahn) aus.

### TATZEITEN

Beim Wohnungseinbruch ist ein saisonaler Einfluss mit steigenden Fallzahlen in der „dunklen Jahreszeit“ erkennbar. In 2016 wurden insbesondere von November bis Februar die meisten Einbrüche begangen. Die Fallbelastung an den Wochentagen war zunehmend ausgeglichen. Mehr als die Hälfte der Wohnungseinbrüche wurden tagsüber begangen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Täter in aller Regel die Abwesenheit der Bewohner zur Tatbegehung ausnutzen.

## POLIZEILICHE MAßNAHMEN

Die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs stellt eines der zentralen Schwerpunktthemen der Polizei Stuttgart dar.

Zu den Maßnahmen, die bereits in den Vorjahren getroffen wurden, gehören insbesondere:

- Einrichtung eines zentralen Ansprechpartners sowie einer Koordinierungsstelle bei der Polizei Stuttgart.
- Auf Grundlage der Auswertungsergebnisse der Koordinierungsstelle mit tagesaktuellen Erkenntnissen zu Fahndungsräumen und Fahndungshinweisen führten die Polizeireviere, die Einsatzhundertschaft sowie Kräfte des Polizeipräsidiums Einsatz zusätzliche Fahrzeug- und Fußstreifen durch, um den Fahndungs- und Ermittlungsdruck zu erhöhen.
- Die verstärkte Streifenföätigkeit wurde mit Präventionsmaßnahmen kombiniert<sup>24</sup>.
- Die Bearbeitung von Wohnungseinbrüchen, unterstützt durch eine professionelle Spurensicherung und Auswertung, erfolgte für ganz Stuttgart zentral durch die Kriminalpolizei.

Seit November 2015 unterstützt im Rahmen eines Pilotprojektes die Prognose-Software „Precobs“<sup>25</sup> die polizeiliche Arbeit bei der Bekämpfung der Einbruchskriminalität. Ziel des Systems der „vorausschauenden Verbrechensbekämpfung“ ist, die Präsenz, die Prävention und die Fahndung noch besser auf erkannte und prognostizierbare Brennpunkte auszurichten und so einen wirkungsvolleren Einsatz an erkannten „Hotspots“ zu erzeugen.

### 3.5.4 DIEBSTAHL AN/AUS KRAFTFAHRZEUGEN

Im Jahr 2016 wurden 1.405 Diebstähle an/aus Kraftfahrzeugen registriert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer deutlichen Abnahme von 370 Fällen bzw. 20,8%. 556 Fälle sind dem schweren Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen und 849 Fälle dem einfachen Diebstahl zuzurechnen. Die Entwicklung des schweren Diebstahls an/aus Kraftfahrzeugen ist durch den aktuellen Rückgang um 189 Straftaten auf den niedrigsten Wert der letzten fünf Jahre gesunken.

Ursache für die vornehmlich vor dem Jahr 2011 erhöhten Werte ist die mit Beginn des Jahres 2012 wirksam gewordene Änderung in der PKS-Erfassung, wonach der PKS-Schlüssel Diebstahl in/aus Kfz, (jetzt: Diebstahl an/aus Kfz) den bis 2011 noch gesondert erfassten „Diebstahl an Kfz“ beinhaltet. Die nachfolgenden Zahlen sind daher nicht mehr mit den Jahren vor 2012 vergleichbar.

---

<sup>24</sup> Siehe Ziffer 9.3, Seite 77 f.

<sup>25</sup> Precrime Observation System.